

(Evelin)

(Das Thema „Triebwesen“ bezieht sich auf die Idee, dass menschliches Verhalten durch grundlegende Triebe bestimmt wird.)

Hypothese 1: „Der Mensch als duales Wesen-Triebe und Vernunft in Konflikt“

Quelle: Sigmund Freud, „Das Unbehagen in der Kultur“

Mensch als ein Wesen, das von zwei Trieben geprägt ist:

dem Eros (Lebenstrieb) und dem Thanatos (Todestrieb). Diese Triebe stehen im Widerspruch zur Vernunft und den Anforderungen der Gesellschaft. (Sie stehen im Widerspruch, weil sie auf grundlegende und oft unbewusste Impulse abzielen, die nicht immer mit den sozialen und moralischen Normen vereinbar sind;

Der Eros kann zu egoistischem Verhalten führen, weil der Lebenstrieb darauf ausgerichtet ist, Leben zu erhalten und Fortpflanzung zu sichern.

Beispiel: Der Wunsch nach sexueller Befriedigung kann im Konflikt mit sozialen Tabus oder moralischen Verpflichtungen stehen.; Der Thanatos kann sich in Aggressionen, Selbstzerstörung oder Gewalt ausdrücken, was den gesellschaftlichen Anforderungen nach Harmonie und Sicherheit entgegensteht.

Beispiel: Gewalt in Konfliktsituationen widerspricht dem Prinzip der friedlichen Konfliktlösung, das die Gesellschaft fördert.) Dies lässt sich gut mit ethischen Fragestellungen verknüpfen, da es um die Frage geht, wie der Mensch seine Triebe in einer Weise kontrolliert, die ein harmonisches Zusammenleben ermöglicht.

Hypothese 2: „Der Mensch als Tier mit Moral“

Quelle: Friedrich Nietzsche, „Jenseits von Gut und Böse“

Kritisiert wird die Vorstellung, dass Moral über den natürlichen Instinkten steht. Die Menschen sollten in die persönliche Entwicklung integriert werden.

Die Frage stellt sich ob Moral ein Werkzeug zur Unterdrückung unserer Triebe ist, oder ein Ausdruck dieser Triebe in kultureller Form?

(Ursprung und die Funktion von Moral; Moral als Werkzeug-Triebe wie Aggression, sexuelle Begierde oder egoistische Wünsche werden durch moralische Normen gezähmt, da sie in ihrer Form die Stabilität der Gemeinschaft gefährden könnten. Wegen diese Sichtweise, wirkt Moral oft repressiv, weil sie zwingt den Menschen, seine Triebe zu unterdrücken, um gesellschaftliche Harmonie zu gewährleisten.; Moral als Ausdruck in kultureller Form-Moral ist nicht der Gegensatz zu unseren Trieben, sondern eine Weiterentwicklung dieser Triebe. Die moralische

Werte wie Fürsorge und Mitgefühl könnten aus unseren grundlegenden Trieben hervorgegangen sein, aber in eine Form gebracht werden, die für die Gemeinschaft förderlich ist.)

Sigmund Freud

Seine zentralen Konzepte-wie die Triebe (Eros und Thanatos), das Strukturmodell der Psyche (Es, Ich, Über-Ich) und das „Unbehagen in der Kultur“-lassen sich direkt mit der Frage nach Moral und ihrer Funktion verbinden. Moral ist sowohl ein repressives Werkzeug als auch eine Weiterentwicklung unserer Triebe. Sigmunds Modell zeigt, dass der Mensch als Triebwesen immer in einem Spannungsverhältnis zwischen seinen inneren Impulsen und den äußeren Anforderungen der Gesellschaft steht.